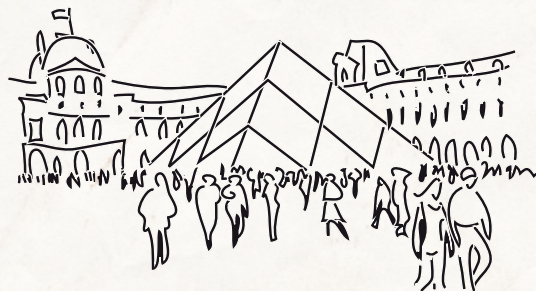


DAS LÄCHELN DER MADAME JOCONDE

ROMAN ÜBER DIE GESCHICHTE DER MALEREI

DANIELA KAISER
EXPOSÉ



ECKDATEN

Gegenstand:

Roman über die Geschichte der Kunst

Umfang:

500 Romanseiten

Genre:

Realistisches Jugendbuch

Zielgruppe:

Jugendliche und All-Age

Möglicher Erscheinungstermin:

Ende 2015, passend zur Eröffnung des neuen Louvre Abu Dhabi,
die im Roman eine Rolle spielt.

Die Projektidee:

So wie „Sophies Welt“ die Leser unterhaltsam durch die Geschichte der Philosophie führt, so erzählt „Das Lächeln der Madame Joconde“ spannend die Geschichte der Malerei. Der Roman führt die Hauptdarstellerin Lucie nach Paris, in die Stadt der Kunst und der Liebe.

Die Weltgeschichte der Malerei erschließt sich beim Lesen auf einprägsame Art und unterhaltsame Weise, ganz konkret, Gemälde für Gemälde.



DIE HANDLUNG

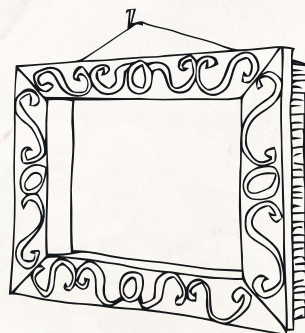
Lucie ist fast 18 Jahre alt und hat gerade die Schule abgeschlossen, als sie von ihrem Patenonkel aus Paris einen Brief mit einem Diktiergerät erhält. Ein weiterer kleiner Zettel mit der Aufforderung "Kommen Sie schnell!", definitiv nicht in Victors Schrift, weckt ihre Neugier und sie fährt noch am gleichen Tag mit dem Zug nach Paris. Sie erreicht weder Patenonkel Victor oder Patentante Marianne, die Freundin ihrer Mutter aus Studienzeiten, noch deren Sohn Mathieu, der ein Jahr älter ist als sie selbst. Sie übernachtet in dem kleinen Hotel Henry IV auf der Seine-Insel, nicht weit weg von deren Wohnung.

Voller Neugier beginnt Lucie, Victors Aufnahme auf dem Diktiergerät anzuhören. Wie schon früher, als sie Kinder waren, erzählt Victor, der im Louvre als Restaurator arbeitet, eine Kunst-Geschichte. Diesmal aber eine besonders spannende, es geht um eine Reise durch die Geschichte der Malerei, angefangen von der Höhlenmalerei. Was Lucie erst später erfährt: das ist der Beginn von Victors Beitrag für den Wettbewerb zur Eröffnung des neuen Louvre Abu Dhabi, Victor konnte ihn nicht vollenden. Der Gewinner stellt die erste Ausstellung aus Werken zusammen, alle aus Pariser Museen, allen voran natürlich des Louvre. Da erreicht sie Mathieus Anruf. Als sie sich treffen, erfährt sie, dass Victor in der Restauratoren-Werkstatt tot aufgefunden wurde.

Jetzt überschlagen sich die Ereignisse: Wie kam Victor zu Tode? Und hatte er etwas mit dem Diebstahl der Mona Lisa und der fast perfekten Fälschung zu tun, die gleichzeitig gefunden wurde? Man stelle sich vor, was auf dem Gemälde übrig bleibt, wenn die Mona Lisa verschwindet (das Gemälde gibt es tatsächlich, es stammt von der Künstlerin Sophie Matisse und trägt den Titel „I'll be back in 5 minutes“).

Lucie taucht ein in Victors Geschichte der Malerei und lernt auch ihn, leider postum, noch besser kennen. Und bei der ganzen Suche nach Beweisen zu Todesfall, Diebstahl und Fälschung kommt auch nach und nach eine ganz andere Wahrheit ans Licht. Dass Victor nicht nur ihr Patenonkel war, sondern vielmehr ihr leiblicher Vater. Das verwirrt sie. Mathieu, den sie anheimelt, ist auf einmal ihr Halbbruder. Sukzessive wird sich Lucie darüber klar, wer sie ist, und was sie will. Und sie entscheidet, dass sie keine Banklehre beginnen wird, wie es ihre Mutter und Marianne als erfolgreiche Bankerinnen gerne hätten. Lucie will sich einem Talent widmen, von dem sie lange nicht weiß, dass sie es hat: Sie will schreiben und Journalistin werden.

Außerdem lernt Lucie eine sehr alte Dame kennen, die mit ihr im Hotel wohnt: Madame Joconde. Sie scheint sich mit Kunst gut auszukennen, und hilft Lucie dabei, anhand von Victors Notizen seinen Wettbewerbs-Beitrag fertig zu stellen. Nach einigen Hindernissen reicht sie ihn mit Mathieu zusammen gerade noch rechtzeitig ein. In dem Augenblick, als die Gewinner des Wettbewerbs verkündet werden, trifft Lucie Madame Joconde zum letzten Mal. Sie sieht nur noch, wie sie ihren Dutt löst, ihre Falten aus dem Gesicht streicht und hinter der Museumswand verschwindet. Für den Commissaire ist es unerklärlich, wie die gestohlene Mona Lisa unbemerkt zurück in den Louvre gebracht werden konnte. Ihn beschäftigt nun allerdings die Frage, wo auf einmal die Fälschung geblieben ist. Darüber kann Lucie nur lächeln – und mit ihr Madame Joconde, wie schon seit über 500 Jahren.



DIE HAUPTCHARAKTERE

Lucie Freud ist fast 18 Jahre alt und hat gerade die Schule abgeschlossen. Sie wuchs in dem Glauben auf, dass ihr Vater die Familie verlassen hat, bevor sie geboren wurde. Einerseits vermisst sie eine Vaterfigur. Andererseits übernimmt sie schnell Verantwortung und will ihre Mutter soweit möglich entlasten. Beruflich ist sie noch unschlüssig, sie hat einen Ausbildungsplatz für eine Banklehre, schließlich sind ihre Mutter und ihre Patentante Marianne Bankerinnen. Ihr ist es wichtig, auch finanziell Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, ganz im Gegensatz zu ihrer älteren Schwester Lilly. In Paris erfährt sie, dass Victor ihr leiblicher Vater war, und entdeckt nach und nach, was sie wirklich will. Am Ende entscheidet sie sich gegen die Banklehre und dafür, Journalistin zu werden.

Victor Lemaitre ist offiziell Lucies Patenonkel, der Mann der Studienfreundin ihrer Mutter. Franzose. Er arbeitet als Restaurator im Louvre und liebt die bildende Kunst. Zudem ist er ein begnadeter Geschichtenerzähler. Victor lebt(e) mit seiner Frau Marianne und seinem Sohn Mathieu in Paris in der Rue du Pont Neuf. Hatte mit Andrea Freud, der Studienfreundin seiner Frau, eine kurze Affäre mit Folge: Lucie wurde geboren. Victor war es wichtig, Lucie oft zu sehen; er fand sich damit ab, dass Lucie noch nicht wusste, dass er ihr Vater war. Ein warmherziger und fröhlicher Mann, der seine Begeisterung lebte.

Marianne Lemaitre, Studienfreundin von Lucies Mutter. Deutsche. Hat ihren Mann Victor während ihres Auslandssemester in Paris kennen gelernt. Ist heute Abteilungsleiterin einer deutschen Bankniederlassung in Paris. Eine sachliche, zielorientierte und erfolgreiche Frau. Vom Charakter meist kühl und distanziert. Marianne bot an, bei Andreas zweiter Tochter Patentante zu werden, nichtsahnend, dass es auch Victors Kind ist. Als sie dahinter kommt, kühlt der Kontakt merklich ab. Fühlt sich aber für Lucie mit verantwortlich und befürwortet ihren Wunsch, auf eigenen Füßen zu stehen.

Mathieu Lemaitre, Sohn von Marianne und Victor, ist 19 Jahre alt. Studiert im zweiten Semester Kunst an der ENSBA in Paris (Staatliche Hochschule der Bildenden Künste). Wohnt abwechselnd zu Hause oder in einer WG mit anderen Kunststudenten. Sieht sehr gut aus, ist sportlich, charmant. Flirtet gern und viel, was Lucie missfällt, da sie ihn selbst toll findet. Später erfahren beide, dass sie Halb-Geschwister sind.

Andrea Freud, Mutter von Lucie (17) und Lilly (21). Arbeitet als Filialleiterin in einer deutschen Bank. Nachdem sie von ihrem Mann verlassen wurde, zieht sie mit ihrer damals 2jährigen Tochter Lilly für ein paar Wochen zu Marianne und Victor nach Paris. Die kurze Affäre mit Victor hat Folgen: Lucie. Victor und Andrea sprechen sich aus. Sie besteht darauf, vorerst weder Marianne noch Lucie einzuweihen.

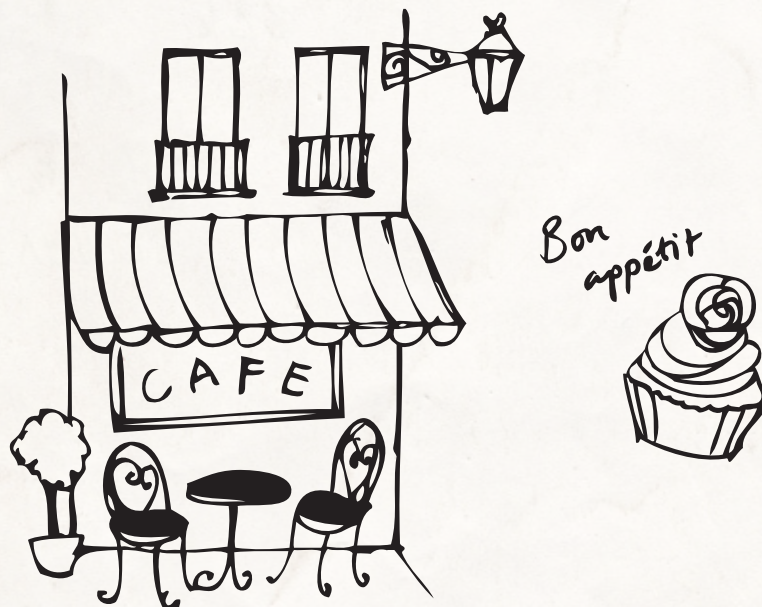
Eric Malet, junger Assistent von Commissaire Penaud; angenehme, dunkle Stimme, blonde kurze Haare, sehr intelligent. Macht starken Eindruck auf Lucie.

Madame Joconde taucht auf, nachdem Victor in der Restauratoren-Werkstatt des Louvre tot aufgefunden wurde und mit ihm der Gemälde-Hintergrund der Mona Lisa ohne die Portraitierte selbst. Madame Joconde ist eine sehr alte Dame mit italienischen Wurzeln, die aber schon sehr lange in Paris lebt. Als Lucie sie kennen lernt, wohnt sie in einem kleinen Appartement im obersten Stockwerk des Hotels Henry IV. Sie kannte Victor gut und treibt nach seinem Tod zwei seiner Ziele voran: Sie sorgt dafür, dass Lucie nach Paris kommt, indem sie Victors Brief in den Briefkasten wirft, zusammen mit seinem Diktiergerät und einer Aufforderung, schnell nach Paris zu kommen. Zudem animiert sie Lucie, Victors Wettbewerbsbeitrag für den neuen Louvre Abu Dhabi fertig zu stellen. Nachdem der Beitrag eingereicht ist und Lucie erfahren hat, dass Victor ihr Vater war, ist Madame Jocondes Anliegen erfüllt. Sie wird ein letztes Mal bei der feierlichen Bekanntgabe der Gewinner im Louvre gesehen. Keiner kann sich erklären, wie das Gemälde der Mona Lisa während der Feierlichkeiten wieder an seinen Platz gelangt.

Die Figur der Madame Joconde ist zweigleisig angelegt: Entweder ist sie lediglich eine skurrile alte Dame, die einige Geheimnisse hat. Dann bleiben manche Fragen offen, die sich die Leser selbst beantworten mögen. Oder aber man möchte daran glauben, dass die Mona Lisa tatsächlich aus ihrem Gemälde entsprungen ist, um Victor nach seinem Tod zu Hilfe zu kommen. Dann erfährt man einiges über die Frau, die Leonardo da Vinci vor über 500 Jahren portraitierte.

ZIELGRUPPE

- Jugendliche und Erwachsene
 - o junge Erwachsene (Geschichte einer jungen Frau auf der Suche nach ihrem eigenen authentischen Leben und dem dazu passenden Beruf)
 - o Midlife: gute Unterhaltung mit kulturellem Akzent
 - o Kultur- und reisefrohe Senioren zum Lesen und Verschenken
- Wohl mehr Frauen als Männer
- Krimi- und Romanleser: alle, die gute Geschichten mögen
- Kunstinteressierte, die unterhaltsam in kurzer Zeit viel erfahren möchten
- Museumsbesucher, chronische und sporadische (Museums-Shops)
- Paris-Reisende (als Reiselektüre, zur Einstimmung auf Paris, oder auf Lucies Spuren wandelnd in Cafés, Restaurants und Museen)
- Schüler und Studenten, die sich mit Kunst beschäftigen (als überaus unterhaltsame Überblicksdarstellung)
- Ein tolles Weihnachtsgeschenk (von Kunstbegeisterten für Freunde, erwachsene Kinder, Enkel & Patenkinder; ...)
- Menschen, die mich kennen: Meine Leserliste wird immer länger: Vom Anwalt, den ich über den Umgang mit Texten befragt habe, über meine Kunden, vom Pfarrer meines Patenkindes, über Kollegen, Freunde, Familie bis hin zu Bekannten, die meinen Lebensweg irgendwann in den letzten Jahren kreuzten – nahezu alle sind von meiner Idee begeistert und warten gespannt darauf, das Buch kaufen zu können.



KUNSTGESCHICHTE IM ROMAN

Der kunstgeschichtliche Aspekt

- Es geht um gemalte Kunst von der Höhlenmalerei bis zur Gegenwart: weltweit, mit Schwerpunkt auf westlicher Kunst.
- Alle behandelten Kunstwerke befinden sich in Pariser Museen.
- Im Roman wird deutlich, wie (und manchmal auch warum) sich die Kunst im Lauf der Zeit verändert hat. Anhand konkreter Kunstwerke erfahren wir einiges über die jeweilige Epoche: Die zwei Leitfragen lauten dabei: „Was ist dargestellt?“ und „Wie ist es dargestellt?“. So kann man sich jedem Gemälde nahezu ohne Fachvokabular nähern. Eine wunderbare Anleitung für jeden Museumsbesuch.

Der unterhaltsame Aspekt

- Ein Handlungsstrang bildet die Aufklärung von Victors Tod sowie eine Fälschung und das spurlose Verschwinden der Mona Lisa. Man stelle sich vor, was übrig bleibt, wenn die Mona Lisa ihr Gemälde „verlässt“.
- Ein zweiter Handlungsstrang führt Lucie mit Victors Diktiergerät und mit der Hilfe von Madame Joconde und Mathieu durch die Geschichte der Kunst. Anfangs nur aus Interesse und Freude über Victors Stimme, später aus dem Wunsch heraus, Victors Lebenswerk postum durch das Gewinnen des Wettbewerbs für den Louvre Abu Dhabi zu krönen.
- Mitten in diesen Ereignissen findet Lucie ihren Traumberuf und für einen Sommer lebt sie in Paris – und liebt nicht nur die Kunst.

Der Arbeitstitel

DAS LÄCHELN DER MADAME JOCONDE.

Roman über die Geschichte der Malerei

- Madame Joconde: Bezug zur Mona Lisa, die von den Franzosen „La Joconde“ genannt wird.
- Ein Roman über die Geschichte der Malerei: Es geht um die Geschichte der gemalten Kunst - eingebettet in einen Roman. Beim Lesen des spannenden Romans reihen sich die beschriebenen Gemälde aneinander zu einer durchgehenden Spur durch die Epochen.
- In dem Titel ist alles enthalten: Die Anspielung auf die Mona Lisa (Joconde, Lächeln), die Behandlung als „normale“ Person (Madame J.), das Thema „Kunstgeschichte“, „die Gattung des Romans“
- Und: Der Titel ist kurz und knapp und noch nicht belegt.



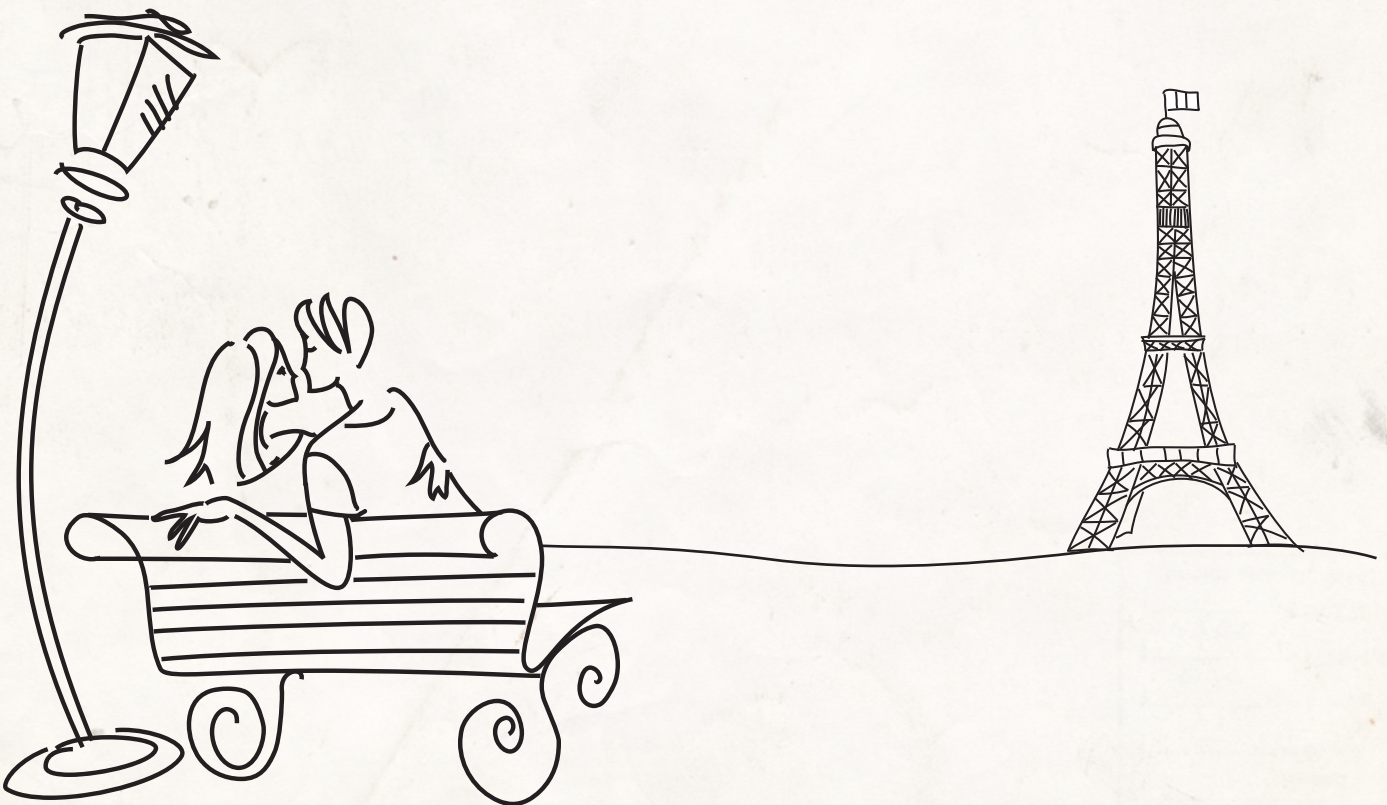
ERGÄNZUNGEN, NEBENRECHTE

Mögliche Ergänzungen zum Buch

- Ein Begleitbuch zum Nachlesen und Nachreisen: mit Beschreibung, Analyse und Abbildung aller im Roman behandelten Kunstwerke; Zeitstrahl mit wichtigen Jahreszahlen aus Geschichte und Kunstgeschichte, Infos zu den Museen, Cafés und Restaurants auf Lucies Spuren (fast fertig).
- Homepage & App mit Abbildungen und Infos zu den Kunstwerken.
- Hörbuch mit Victors Kunstreise. Es ist wunderbar, eine unterhaltsame Beschreibung und Analyse zu hören, während man das Kunstwerk betrachtet – sei es im Original oder als Abbildung im Buch oder auf dem Bildschirm. Eine Beschreibung, die nicht nur erzählt, sondern auch fragt – und so zum genauen Hinsehen animiert.
- Die Story eignet sich wunderbar für eine Verfilmung. Das visuelle Medium des Gemäldes wird durch den Film besonders gut transportiert.

Verkaufsargumente

- Der Roman bezieht den Louvre Abu Dhabi in seine Handlung ein, der im Dezember 2015 eröffnet wird. Das wäre ein wunderbarer und medienwirksamer Anlass für die Herausgabe des Romans.
Mehr Informationen über die Eröffnung des Louvre Abu Dhabi erhalten Sie in der Ausstellung "Geburt eines Museums. Louvre Abu Dhabi vom 2. Mai bis 28. Juli 2014 im Louvre und unter www.louvreabudhabi.ae.
- Verbindung von Unterhaltung mit Wissensvermittlung (Infotainment/ Edutainment)
- Bisher durchweg positives Feedback aller, die von dem Roman wissen und die auf die Veröffentlichung warten. (Leserliste)



KONKURRENZANALYSE UND ABGRENZUNG

Konkurrenz: Kunstgeschichte im Roman

Bjørn Sortland: Die Minute der Wahrheit. Roman über die Liebe und die Kunst. Erschienen bei Hanser und dtv, 2007.
Hier wird der Kunstaspekt für mich nicht deutlich herausgestellt, und es wird nur ein Bildthema behandelt.

Alternative Romane mit Infotainment-Charakter:

Jostein Gaarder: Sophies Welt. Roman über die Geschichte der Philosophie (Hanser und dtv)

Cathérine Clement: Theos Reise. Roman über die Religionen der Welt (dtv)

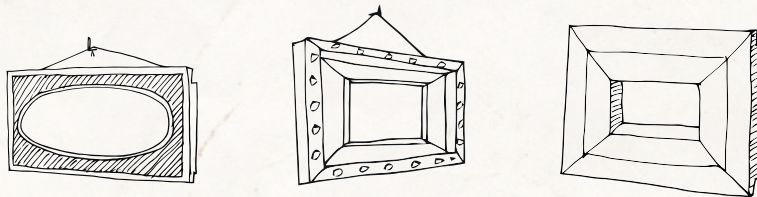
Simon Singh: Fermats letzter Satz. Die abenteuerliche Geschichte eines mathematischen Rätsels (dtv)

Abgrenzung zu ...

... gut geschriebenen Sachbüchern über Kunst: Im Roman aus der Ich-Perspektive wird der Leser abgeholt: Hauptdarstellerin Lucie weiß manches, manchmal aber auch nichts oder nicht viel über die Kunstwerke. Sie äußert zuweilen unüberlegte oder naive Bemerkungen, die ein Kunsthistoriker so nie schreiben würde, die aber den Laien abholen und den Kenner schmunzeln lassen. Kunstvermittlung kann ernst sein, muss es aber nicht.

... historischen Romanen: Im Gegensatz zu historischen Romanen bewegt sich dieser Roman in der Gegenwart. So beschäftigt sich der Leser zusammen mit der Hauptdarstellerin Lucie aus heutigem Blickwinkel mit den Kunstwerken aller Epochen und die Wechselwirkung der meist „alten“ Kunst in unserer heutigen Zeit wird ebenso thematisiert wie die Frage, welche Aufgabe die Kunst zu allen Zeiten hatte.

... kunstgeschichtlichen Reiseführern: Während ein Reiseführer den Fokus eher auf Vollständigkeit legt, greift dieser Roman Kunstwerke heraus, die die Besonderheiten der einzelnen Epochen herausstreichen. Inhaltliche und formale Bezüge werden hergestellt. Doch auch hier sind alle in der einen Stadt zu besichtigen: in Paris. Und das Ganze noch spannend und unterhaltsam.



Ich freue mich sehr
auf Ihr Feedback!
Bildschöne Grüße
sendet Ihnen Ihre

Daniela Kaiser

